

FREIZEIT



Wintersport

VON ERNST VON CSALA

Nig de Kavassier warf ein Stück Zucker in ihre Tasse und neigte die Leertasse darüber, sah aufmerksam zu, wie sich die Teilschen unter dem dampfenden Etzsch lösteten und allmählich unsichtbar wurden; dann lehnte sie sich behaglich in den weichgepolsterten Cessel zurück, während ihre Hände in den Lätzchen nach der goldenen Zabatiere kramten. Das Drehsessel intonierte den neuesten Schlager (so genannt, weil der Komponist der Gesänge ausgezogen war, von Musikverständigen erschlagen zu werden), und Nig summete leise den Kesseln mit; sie bemühte sich, unterfangen und höflichvoll dazuzugehen, eine Haltung einzunehmen, die sie an den Offiziersfrauen bewundert hatte, als sie noch in Czernowitz im Hotel Metropol Kaffee servierte.

Der Raum war angenehm warm, hinter den Fenstern lauerte die eisige Kälte der Dämmerung. Violette Schatten krochen die beschneiten Bergänge hinauf, die zackigen Felsspitzen leuchteten in rotem Gold. Unablässig drehten sich die blühenden Spiegelscheiben der Lüre, Ekläufer erchienden, schwer und dröhnend, mit braunen, glühenden Oerfichtern, stapften durch die Halle, ohne die Anwesenden eines Blickes zu würdigen. Herren im Smoking und Damen in großer Toilette kamen die Etage herunter, der große Hotelschilliten saß vor, eine Unmenge von Koffern wurde abgeladen.

Nig ertappte sich dabei, wie sie eben zu einem herzhaften Gähnen ausholte. Es wird mir doch nichts anderes übrig bleiben, als selber noch Eki zu laufen, dachte sie misgütig, sonst langweile ich mich hier zu Tode. Nicht etwa, daß es ihr an Gesellschaft gefehlt hätte, — drüben, im Hotel des Alpes, hätte sie einen Kranz von vier, fünf Kavallieren, die sie begeistert umschwärmten. Aber leider war keiner darunter, von dem sie bespöcht werden wollte, keiner, der ein interessantes Abenteuer wessprochen hätte. Und heute war sie ihnen entschläpft und hatte in der Halle des Specthotels den Tee genommen, hatte das Kevier gewechselt — aber es war überall dieselbe Cade.

Sie wiederholte feuzend ihren schwer gefassten Entschluß, Eki zu laufen, und blickte um sich; die Toiletten kannte sie bereits, und, wie sie mit Genugtuung feststellte, es war keine drunter, die an die ihre herangerückt hätte — dann rief sie mit einem Blick und einer unmerklichen Handbewegung den Oberkellner. Sie sah ihn misgütig an, denn seit

sie entdeckt und in eine höhere Gesellschaftsklasse aufgerückt war, bildete sie sich ein, die Kellner ließen es ihr gegenüber an Ehrerbietung fehlen. Entdeckt hatte sie ein Wiener Journalist, der draufgekommen war, daß sie einen prachtvollen Körper besaß — obwohl doch schon einige vor ihm diese Entdeckung hätten machen können —, daß sie über eine niedliche Stimme, einiges Temperament und den nötigen Mangel an moralischen Vorurteilen verfügte. So erfüllte sich ihr Traum, sie wurde ein gefeierter Star und unentbehrlich für jeden Etsch, in dem eine Entleidungszyne vorkam — und solcher Etsches wurden in den Wiener Kabarets viele gespielt. —

Sie schlüpfte in ihre Pelzsack und schlenderte hinüber ins Hotel des Alpes. Die Luft war herb und frisch wie blanker Etzsch. Gleich mwegren wollte sie beginnen. Ueber die Anfangsgründe des Etklaus war sie bereits hinaus, und fürs erste würde sie nicht die schwierigen Touren wählen.

Die Bande saß in der Halle, spielte natürlich Bak und empfangte sie mit einem Freudenstreich.

„Ah — unsere schöne Ausserin!“ begann Baron Hanspendorff, „wo haben wir denn gestekt, was gibt's Neues?“

„Neues?“ lächelte Nig kokett, „neu wäre Ihre Sehnsucht nach mir.“

„Oh!“ protestierte der Baron und legte die Hand betruend auf seine blendend gebügelte Hemdbestul.

„Wer geht mit?“ fragte sie nonchalant, „ich will morgen eine kleine Tour machen.“

„Ja — können Sie denn Eki laufen?“ flottete Bergmann, der dicke Hamburger Necker, ganz verdutzt.

„Haben Sie etwa daran gezweifelt?“ erwiderte Nig empört, „denken Sie, ich wäre hergekommen, um in Bars und Cafés herumzusitzen? Die ersten Tage wollte ich mich von den Anstrengungen meines Berufes ein wenig erholen, aber nun bin ich so weit — morgen in aller Frühe gehts los.“

„Wo wollen Sie denn hin?“ erkundigte sich Hans Schreiner, Professor einer Maschinenfabrik, bei dem man noch am besten touristische Interessen vermuten konnte.

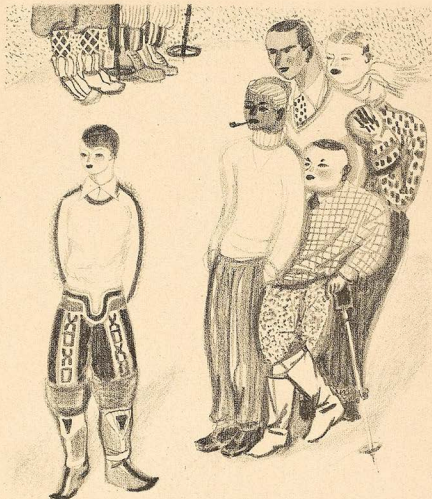
„Wohin?“ — sie stützte ein wenig, daran hatte sie noch gar nicht gedacht. „Morgen will ich auf den Steinbergkogel.“

„Donnerwetter!“ murmelte der Baron. Alle vier, wie sie mit



„Vateresche“

Julo Febr



Das neue Kostüm

Jo Sailer

mehr oder minder geistreichen Gesichtern dajafsen, hatten keine Ahnung von dem Berg, und Rig, obwohl sie die Kunde triumphierend anblickte, wohl am wenigsten. Aber sie hatte den Namen irgendwo aufgeschluppelt und freute sich nun ihres gelungenen Bluffs.

„Ich bin dabei!“ verkündete endlich der Budapestler Advokat, dessen Namen kein Mensch aussprechen, geschweige denn behalten konnte. „ Bravo, Doktor, das ist ein Wort!“ sagte Rig anerkennend, „was ist mit Ihnen, Baron?“

„Verzeihen, Gnädigste —“ schnarrte er, „tief unglücklich, bin zu meinem innigsten Bedauern verhindert.“ Innerlich suchte er wütend: verrücktes Frauenzimmer! wie konnte er mit seinen Plattfüßen — ?

Rig streifte ihn mit einem verächtlichen Blick. „Und Sie kommen auch mit — Hänchen?“ wandte sie sich an Schreiner.

Dieses Wort entschied sein Schwanken. „Gewiß, Teuerste, Sie können auf mich rechnen —“ und er küßte ihr galant die Hand.

Teuerste — hm — dachte Bergmann, der sich ärgerte, überhaupt nicht gefragt zu werden, wo die diversen „kalten Enten“ stets auf seiner Rechnung stehen —

„Also abgemacht, wir starten morgen früh um sieben Uhr —“ sagte Rig, dem Doktor ihre freie Hand hinstreckend —, sie kannte die Bühnenwickelhaftigkeit dieser Gruppierung. „Die Herren kennen doch den Weg?“

Allein die Herren mußten verneinen.

„Wie!“ — Rig markierte unerschrockenes Ersauern und maß die beiden mit einem Blick, der eine längere Reihe von Frage- und Ausdrucksgezeiten beimhalte. „Sie waren noch nicht auf dem Steinbergkogel?“

Aber der Ungar wußte Rat. „Wir werden einen Führer nehmen — ich gehe gleich einen holen.“ Und er eilte zum Führerzimmer.

Rig zündete eine neue Zigarette an und besah wohlgefällig ihre spiegelnden Fingernägel. Die Sache begann sie zu freuen, wenn sie auch selber dabei in Mitleidenschaft gezogen wurde, wenigstens hatte sie Schwung in die Gesellschaft gebracht.

Der Doktor kam zurück. „Erledigt!“ sagte er, „der Aloisius Patzschekofler wird uns führen. Er erwartet uns um sieben Uhr hier in der Halle.“

Es war ein Glück, daß er nichts mehr von dem Hohngekläfter gehört hatte, das nach seinem Weggehen im Führerzimmer ausgebrochen war. Einen Führer auf den Steinbergkogel!!!

„Für Proviant Sorge ich, man bekommt oben nichts zu essen!“ erbot sich Hans Schreiner, genannt Hänchen.

Rig erhob sich. „Es wird Zeit, sich zum Dinner umzugehen. Ja, meine Lieben,“ sagte sie spöttisch, „nun beginnt ein anderes Leben.“



J. Senneter

NATUR UND KULTUR

Du gliederichlanke Schneegazelle,
 Hat dich die Kajerei erschläft?
 Ein Wunder, stehst du in der Geelle,
 Halb Flüssigkeit, halb Leidenschaft!

Wie mancher hat im Sturz geendet
 Kopfüber wohl in deiner Näh',
 Von deinen blanken Knien geblendet,
 Und nicht vom schimmerweißen Schnee!

Du gleichst dem schönen Tier, das flüchtet,
 Wenn du vom Steilhang talwärts fegst,
 Und bist doch künstlich nur geüchtet,
 Damit du die Kivalin schlägst!

Beda Hofen

Kein Alkohol, keine Nächte im Lanzjaar mehr oder in der Bar — jetzt wird in der Nacht geschlafen.“
 „Nächte“ wissen, mit wem?“ höhnte der Redder, als sich die Züner des Ziffis hinter ihr geschlossen hatten. —

Der Start war nicht um Erben, sondern erst um halb Neun — aber Nig hatte entschieden Glück. Der Steinbergkegel, den sie ohne Bedenken als Ziel erlösen hatte, war eine lobnende Leut, ohne besondere Schwierigkeiten zu erreichen.

Kurz vor Mittag waren sie auf der Hütte. Ein paar Sportbesessene, zwei Herren mit einem blonden Sportmädel, waren schon oben und empfangen die später Kommenden mit einem überlegenen Lächeln. Nig ärgerte sich darüber — aber sie hatte wenig Gelegenheit, diesen Gefühlen nachzugehen, denn sie war müde und hungrig. Sie streckte sich eine Zigarette an, bis der Führer und Hänaschen eine Sitzgelegenheit improvisiert hatten, dann widmete man sich mit schweigendem Eifer dem Inhalt von Hänaschens Rucksack.

Ab und zu streifte Nig mit einem flüchtigen Blicke die Gruppe der drei anderen, hauptsächlich die beiden Herren. Doch in der kühlen Schneeluft schienen diese brennenden Blicke völlig zu versagen.

Um so liebenswürdigere war sie mit dem Doktor und Hänaschen, zeigte sich in glänzender Laune und verkindete immer wieder, daß sie sich wie neugeborenen fühlte. Und schließlich entdeckte sie den Fußteer Aloisius Patishentfoller, der ein wenig abwärts seine Pfeife qualmte und gelangweilt die Gegend betrachtete. Donnerwetter, war das ein Prachtstück! Eine Kiefernfigur, breit und schön, ein schmales dunkelbraunes Gesicht mit einer herrlichen Adleznase über dem schwarzen Schnurrbüschchen. Sie rief ihn herbei, schenkte ihm Zigaretten und Schokolade, bot ihm Kognak an, ließ sich von ihm die Aussicht erklären, fragte ihn nach den schwierigkeiten Leuten; er antwortete kurz — blieb wortfaug, verschlossen und schwerbeweglich wie ein Steinblock. Eher hätte der Felsenpfedel des „Wilden Kaisers“ Zeichen menschlicher Anteilnahme erkennen lassen als Aloisius Patishentfoller.

Er freigte sie in ihrem Werben, nahm ihre Zusucht zu den tausend erprobten Mitteln des Flirts, aber das Feuerwerk verpuffte ohne zu zünden — zur stillen Freude des Doktors und Hänaschens. Endlich, nachdem man stundenlang in der Sonne gebraten hatte, die eine sommerliche Hitze entfachte, rüstete man zur Abfahrt.

Nachdem man sehr des öfteren das Vorhandensein verschiedener,

Theo Scharf

Feine Leute, 1200 Mr. hoch

Von Erik Kästner

Sie sitzen in den Grandhotels.
 Ringsum sind Eis und Schnee.
 Ringsum sind Berg und Wald und Fels.
 Sie sitzen in den Grandhotels
 und trinken immer Tee.
 Sie haben ihren Smoking an.
 Im Walde kichert der Frost.
 Ein kleines Reh hüpfet durch den Lamm.
 Sie haben ihren Smoking an
 und lauern auf die Post.
 Sie tanzen Blues im Blauen Saal,
 wobei es draußen schneit.
 Es blüht und donnert manches Mal.
 Sie tanzen Blues im Blauen Saal
 und haben keine Zeit.
 Sie schwärmen sehr für die Natur
 und heben den Verteher.
 Sie schwärmen sehr für die Natur
 und kennen die Umgebung nur
 von Ansichtskarten her.
 Sie sitzen in den Grandhotels
 und sprechen viel von Sport.
 Und einmal treten sie, im Pelz,
 sogar vor's Tor der Grandhotels —
 und fahren wieder fort.

Skiflitter

Es ist nicht immer ein Unglück, wenn ein Mädchen beim Wintersport auf eine schiefere Ebene gerät.

Was ist Indiskretion? — Wenn ein Sportberichterstatter sich um alle „Schneeverhältnisse“ kümmert.

Die Wintersportprache hat ihre Schwierigkeiten! Der Sportsmann zum Beispiel wird von einem Mädel be-„gleitet“, die Sportbahn dagegen von einem Schlitten be-„glitten“; das Mädchen freut sich über eine glatte Ab-„fahrt“, der Nebenbuhler ärgert sich über eine glatte Ab-„fuhr“; der Weibtere hat „Skier“, der Jüngling hat „Skis“ (spr. S ch i e s!).

J. A. S.



Neidlos

„Eichste, Vija, wat kann nu schon jo'n Junge beim Eiskaffee? Schwigen! Und det mach ik beim Essen o o ch!“

den Eklatanz äußerst störende physikalischer Gehege, der Anziehungskraft der Erde, des freien und unfreien Falles, der Trägheit, der schieben Ebene, usw. konstatiert hatte, war man endlich brünnend und zerklüftet beim Hotel des Alpes angelangt.

In jener Nacht schief Nix tief und ungezeichnet, obgleich zum erstenmal ein Mann, dem sie ihre Wohlgefallen in unzweideutiger und unmissverständlicher Weise zu erkennen gegeben, es gewagt hatte, ihr nicht sofort zu Füßen zu fallen.

Doch am nächsten Morgen ward sie sich der ihre widerjahreren Ebnmach bewußt und sann auf Raube. Es gab nur eine Art der Vermeidung: er müßte sich in sie verlieben, und wenn er dann „reif“ war, wie sie es nannte, würde sie ihn kalt und hebeisvoll zurückstoßen. Oder —? Sie sah ihn, wie er da oben in der Sonne gestanden war — kraftvoll, bart, unerschütterlich — seine Liebe mühte sich und grausam und sinnlos sein wie die Felsengebirge. Vielleicht könnte man das hebeisvolle Zurückstoßen auf einen späteren Zeitpunkt verschieben.

Eie ging aus und kaufte einen illustrierten Führer der Umgebung, den sie angelegentlich studierte. Dann nahm sie ein parfümiertes Briefpapier und schrieb:

„Herr Alois Patzschentosler! Ich möchte das herrliche Wetter benutzen, um eine Mondscheinpartie auf den Schwarzenstein zu unternehmen, und zwar gedente ich auf der Zeller-Alm zu übernachten. Falls Sie frei sind, befragen Sie den Hütenmeister und erwarten Sie mich morgen abend um sieben Uhr hinter dem Hotel.“

Nix de Savasjer.

Der Zimmerkellner, der den Brief beforzte, brachte bald darauf die Nachricht, daß Patzschentosler zu Diensten liehe.

Kurt Werth



Basfisch-Christeis

„Eollen wir erlauben, daß der junge Mann mit uns fährt?“
„Ne, heiraten werde ich doch mal nur 'nen B o f f a h r e r.“



Er sah

„Treiben die Damen hier keinen Wintersport?“

„Ne, wir gehen Reflektanten unsere Beene im J e h e n.“

Nix strahlte vor Vergnügen. Nun würde man ja sehen, ob er auf der Zeller-Alm auch so unempänglich für ihre Keige sein würde.

Der Bunde jagte sie natürlich nichts. Der Log verging in sicherhafter Erwartung, vor Aufregung brannnten ihre Wangen, daß sie gar nicht nötig hatte, Rouge aufzulegen.

Und dann trat sie pünktlich auf die Minute aus der kleinen Hintertür, obwohl sie sich dreimal umgezogen hatte. Der Himmel war rein, hoch und klar stand der Mond über den verschneiten Epfhen.

Eine dunkle Gestalt näherte sich ihr. „Patzschentosler?“ fragte sie halbblaut.

„Jawoi, so schreib i mi —“ krächzte eine rauhe Bassstimme. „Eö san dö Fräul'n, vo' Numero hundertzwoßf? No — giahn ma los!“

Sie starrte entsetzt in das runlige, von grauen Stoppeln verzierte Gesicht. „Eind — sind Sie vorgeföhren mit uns auf dem Steinberg? kogel gewesen?“ fragte sie mühsam.

„A — döß jieht mei Bua g'wien —“ der vertrocknete Mund öffnete sich zu einem breiten Grinsen und zeigte vereinzelte dunkle Zahnhäufpfe, „ea hoast Alois — so wie'r i —“

Nix rang nach Gassung. „Und — er ist verhindert?“

„Dot jo dea Sepp, dea Kellner, mie döß Briefel brocht? Patzschentosler jenier blinzelte vertraulich mit dem rot geränderten Henglein.

„J meau, mei Bua hot wos anders j'taan bei da Nacht, frog'n E'aniel d'Vena, Etubenmadel i'f im achtsten Etack —“

Sie beherrschte sich und drückte ihm den Führerlohn in die Hand. „Ich wollte Ihnen nur sagen, daß ich die Lour nicht machen kann, weil ich mich nicht ganz wohl fühle. Guten Abend.“

„Komische Leut — d'Etodmenscha —“ meinte der alte Patzschentosler, betrachtete kopfschüttelnd das Weib und strebte seinem Stammmwirtschans zu.

Nix bekam auf ihrem Zimmer einen Weinkampf, zerklügte eine Seifenschale, zerriß drei Battiststahntentücher und ein spitzbesetztes Hemdchen aus schneeweißer Crêpe de Chine.

Dann sah sie nach der Uhr. Wenn sie rasch Toilette machte, konnte sie noch zum Dinner zurecht kommen.

Liebe Jugend!

Mein Freund, ein Mann in den besten Jahren, hat die Rückentwicklung zum Eski-Baby angetreten. Mich hat er, diese schwierige Prozedur zu leiten.

Als er nach hundert Stürzen wieder einmal bemüht war, seine im Schnee vergabenen und an die Etkier gebundenen Beine zu sortieren, richtete er sich ein wenig auf und stellte freudig die Frage:

„Weißt du, wodurch sich ein Etkihsolz von einem Mutterpfahl unterscheidet?“

?????

„Nur durch die Art der Bindung!“

Wenn . . .

„Bestatte deinem Pullover nie, deinen Oberkörper zu verlassen. Adonis konnte sich das leisten, der war auch nackt ein Mann. Während du (im allgemeinen) erst durch drei untergelegte Matohenden, vier Kassenfelle, eine initiierte Lederjacke und zwei Wollschals in die Reize der Sportathleten einträufst.

„Schämpfe nicht schon auf die unertägliche Kälte, wenn die Bimmelbahn die letzte Kurve nimmt. Das tun nur Laien oder Etkihsolz in Eisgastropfen. Du brichst die lächelnd die Eisgastropfen aus deinem Menjubärchen und freust dich, daß der Hotelportier an die auch etwas verdienen wird. Denn der handelt im Nebenberuf mit Frostjälbe.

„Aergere dich auch nicht, wenn der Metzgermeister Schweinschweif, dessen Gattin nebst minnerlicher Tochter denselben Pullover tragen wie du. Es liegt nur an dir, merken zu lassen, daß du deine Wollhülle schon vor Weihnachten gekauft hast, die Schweinschweif aber die ihre erst in der Inventur.

„Im übrigen: sei immer hilfsbereit, wenn irgendwo am Horizont zwei blonde Etkier aus dem Schnee taugen. Sind es aber vier, so bestelle ruhig noch einen Dauergrög in der Hotelbar und gurgle damit. Denn vier benachbarte Etkier im Hochgebirge bedeuten nicht mehr als ebensoviele parallele Beine in Meereshöhe.“

Rosbacher



Eisballlet

G. W. Rössner

Wintersport-Tragödie

in neuen Fremdenverkehrs-Schätzelreimen

Mich lodt vor allem Bagens Etkigelände
sei es am Etkiersee oder Legenrsee,
doch trint ich — daß mich keine Lüge schände —
auch wenn es Sommer ist am See gern Tee.

Mag auch der Eislauf auf dem Kreuzgeiz reizen,
ich fahre lieber Etki in Marquardtstein,
wo meinen Weg viel Mädchenteige kreuzen —:
und eine — ich umwarb sie stark! —
ward mein!

Wir wollten eigentlich nach Unterebbsen,
doch sie, die liebliche, auf Aichau kann!
Auch hier bekamen wir ein Wunder-Essen,
weil sie den besten Gasthof tatisch auffand.

Doch willst du je die ein Etki-Näschchen nehmen
— sei es in Darmrich, sei's im Bade Kreuzen —,
so darf dich nie ihr rotes Näschchen hemmen!
(Sonst nimm was anderes, was sich grade
beut!)

D, hätten Sie geseh'n beim Nadeln je sie!!
— sie flamme übrigens aus Zell am See —
Etkier überglücklich mußt ich jodeln: „Ne!!“
Und da grad stieß sich die Mamsjell am See —!

Eie sagte, daß sie mich nun gräßlich hasse,
und suchte am nächsten Tag nach Steinebach —:
und dort passierte dann der häßlichst-tasse
Fall, daß der Storch sie in die Beine stach!

So kommt's, daß ich nach ihr in Kofhgrab
weime!
Denn wenn mein Haupt nun auch an Daisj
ruht —:
zeitlebens — ach, dies weiß ich wohl! —
grab keine
so tief sich in mein Herz wie's Nesti tut!

Kaki

Ernst Wallenburger



Auf der Schuhhütte

„Zur der dumme Keel aus Anstend so, als ob er schlief, oder ist er so müde, daß ihm nichts anderes übrig bleibt!“

Senolyptism auf dem Eis

Von Theodor Riegler

Sie biegt den glatten Körper wie ein Tal
Und dreht sich heiss in kühlen Pionetten.
Um ihren Nacken schmeichelt sich ein Chaval,
Die Männerblicke aber sind wie Ketten.

Und wenn ihr Schlittschuh scharf das Eis
durchweicht,

Dann läßt sie fröhlich ihre Röcke wehen,
Die Zähne lachen, und die Seele blüht,
Und jeder will vernünftig etwas sehen.

Auf einmal aber hat sie ihn entdeckt,
Sie straft berechnend ihren engen Sweater,
Und plötzlich läuft sie sehr bewußt, damit er
Genauer merkt, wie reizvoll sie sich streckt.

Eine Umfrage

Um endgültig festzustellen, wo ich im Winter-
sport die Krone zukomme, erließ die Redaktion
Anfragen an prominente Betretter der Eki-,
Eislauf-, Rodel- und Bobsleigh-Vereinigungen,
wie sie über die a n d e r e n Winterportarten
dächten. Die Auskünfte hatten leider — wie
aus Folgendem ersichtlich — ein negatives
Ergebnis.

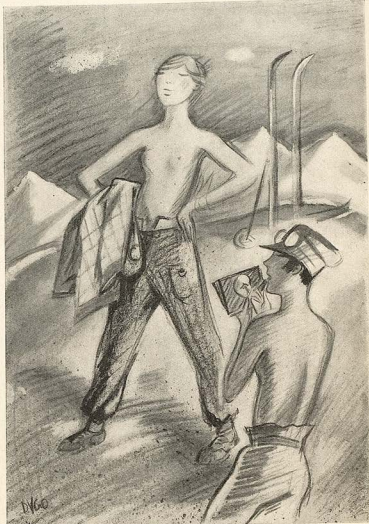
Der Etkifahrer über den Eisläufer

Der Eislauf ist eine gesundheitsfördernde,
gymnastische Übung für die heranwachsende
Jugend, und als solche anzuerkennen. Im
späteren Alter betrieben, muß er als Stumpfsinn
bewertet werden. Auf örtlich beschränkter
Fläche im Kreise herum zu rasen, die völlig
unnötige Anstrengung, Figuren auf das Eis
zu zeichnen, wirkt lächerlich und kann nur
idiotisch veranlagten Menschen und solchen,
die mit der winterlichen Natur in keiner
inneren Beziehung stehen, als erstrebenswerte
Tätigkeit gelten. Ich stelle den Eislauf etwa

B. P. Dolbin



Eisschnelllauf



Bedaurendlich

„Hier oben sieht uns nur der liebe Gott!“
„Und davon haben wir leider Gottes nichts!“

auf die gleiche Stufe wie das Regelschieben
und den Sarkof. Hier wie dort: Wozu die
Arbeit?

Der Eisläufer über den Etkifahrer

Dem Etkifahrer ist insofern eine gewisse
Verächtigung nicht abzusprechen, als er ge-
eignet erscheint, verschneite Flächen durch
künstliche Verlängerung der Fuß-Sohlenbasis
zu überqueren und Niveauunterschiede unter
Vermindeung der Abfäktion zu überwinden.
Keinesfalls darf jedoch dieser, von Lapp-
ländern und norwegischen Brieselägern berufs-
mäßig ausgeübten Fortbewegungsart der ehren-
volle Titel „Sport“ zuteil werden. Sport ist
E i s l a u f (wie der Eislauf), während
der Etkifahrer durch seinen spekulativen Sinn

entheiligt und lediglich zu einer, durch klimati-
sche Verhältnisse erzwingenen Fort-
bewegungsweise gestempelt wird.

Der Rodeler über den Etkifahrer und Eisläufer

Lassens mich aus mit dem Krampf vom
Eki- und Eis-Sport! Wann Sie den Eki-
hojerln Ihre Hofen ausziehen und sagen, daß
sie in Köd lausen müssen, wo man nichts
sieht, und wann sie nimmer mit Männerleut
auf die Almhöfen übernachten dürfen, dann
kömtenz sehn, wie leet es werden tät auf
die Berg drobn! Und wann die Mannsleut
beim Schlittschuhfahren im „Verschränkten
Paarlauf“ nimmer ihren Unterarm auf so
einen Madel ihre Brust hindrücken dürfen,

dann könnt den ganzen Sommer über jeder See eingefroren sein, und kein Mensch tät fahen drauf. Denn wissens, wocum es sich bei dem ganzen Krampf handelt? Ich weis, aber ich sag's net, indem weil meine Tochter auch Eki fahret.

Der Bobsteighfaherer über den Eklifaherer, Eisläufer und Rodler

Sie fragen mich, wie ich über diese sogenannten „Winterporte“ denke? Offen gestanden: Ich habe bis heute nicht darüber nachgedacht. Aber ich meine: Warum soll das Volk nicht auch sein Wintervergnügen haben und, falls es seine Arbeit erlaubt, so ein bißken im Schnee herumwuddeln? Das kostet

nischt, macht gesund und hält viele davon ab, sich während des Winters mit schädlicher Politik zu beschäftigen. Im übrigen möchte ich meinem berechtigten Erlaunen Ausdruck geben, daß Sie mich in Ihrer Anfrage in eine Linie mit dem Rodler (!!) gestellt haben!

A. W.

Beitrag zur Zoologie des Wintersports

Hast du im Hochgebirg' zu tun, So triffst du auf das Brettisbun: Des Federvieh ist bunt gefiedert Und einem Gedel angegliedert.

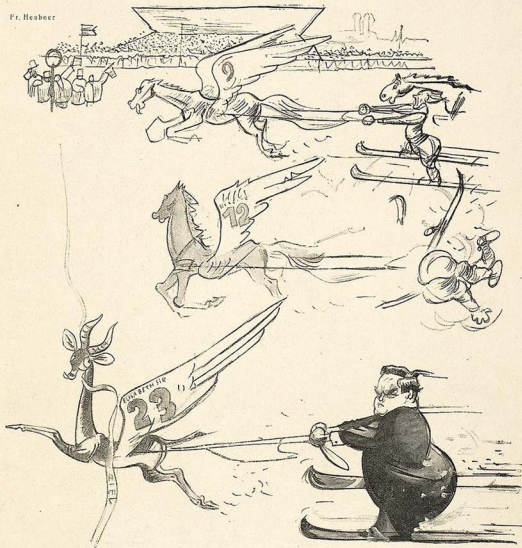
Was saust da über Stein und Stod? Ein ausgewach's'ner Lattenbock! Er brennt vor Durst und vor Verlangen, Sich eine Lattengreif zu fangen!

Der Wisßen-Strauß, der arme Tropf, Kühlt in der Wächte Hals und Kopf; Die Schneegans sitzt im Loch verdattert, Wo sie erbärmlich frisiert und schnattert!

Doch herrlich ist die Schwartlinggams: Die frist allein im blauen Wams Vom Gipfel über Fels und Schroffen. — Ich hab' noch keine angetroffen!

Beda Hofen

Fr. Heubner



Literarischer Wintersport

Bei dem Endspurt um den Münchener Dichterpriis über 3000 bare Meter ging Willy Seidel als erster durch's Ziel

Blicke durch die Schnebrille

Wie fuhren befrus Winterporteln ins Gebirge.
Beiläufig bemerkt: Wir fuhren Postkassette. Aber es waren eher
mäßige 3-Klasse-Wagen mit Befehlspostierung. Und sie schauten
akkurat aus wie die alten Wagen 4. Klasse.

(Warum wir eigentlich nicht gleich Holzklasse gefahren sind?)
Dessenhingezogtet erfreuten wir uns allerbesten Lanne. Bis der
kleine Herr mit dem Zwicker ins Abteil kam. Ach, ich hab's gleich
gesehen! — Das würde kein gutes Ende nehmen. Der kleine Herr mit
dem Zwicker fuhr nämlich nicht zum Winterport, sondern zu irgend-
einer pädagogischen Tagung. Er war Oberlehrer, der Bedauernswerte.
Aufmerksam lauschte er unserem Eki-Latein, in dem es von Stemm-
bogen, Telemach und Kristiania nur so wimmelte. Aber immer
ungeduldiger rutschte er auf seinem Platz hin und her, suchte jedesmal
nervös zusammen, wenn jemand wieder von einem besonders gut
gelungenen Kristiania erzählte, und schließlich konnte er's nicht mehr
halten:

„Erschuldigen Sie, meine Herren, daß ich mich in Ihre Unter-
haltung mische. Ich möchte Sie nur auf einen kleinen Irrtum hin-
weisen. Kristiania heißt nämlich schon seit Jahren Oslo, nicht wahr!“

Ganz windstill war es oben in zweitausenddreihundert Meter Höhe,
und die Sonne brannte.

Wir werden es daher billigen, daß Ellen und Gerti ihrer Pullover
sich entledigten und entblößten Oberkörpers durch die Höhen Sonne
glitten; zwei sehnüch-schlanke Sportmädel of the latest fashion. Allein
in der weiten weißen Einsamkeit.

Aber Ellen und Gerti waren gar nicht so allein, wie sie dachten.
Unauffällig folgten ihnen zwei männliche Gestalten, sorgfältig gegen
Sicht gedeckt.

Und als Ellen und Gerti zu kurzer Rast sich niederließen, schlichen
die beiden Verfolger vorsichtig näher, begierig nach dem Abenteuer.
Endlich sind sie bis auf fünfzehn Meter herangekommen, äugen noch
einmal scharf nach den beiden im Sonnenlicht — und wenden sich
mit einem Gluck zu stiebender Abfahrt.

„Hab ich die's nicht gleich gesagt? Das sind gar keine Weibsbilder!“
hört man den einen sehr misfamtig sagen.

Erben Sie, meine Damen, das kommt von der modernen Linie!
hs.

J. Macon



Vor der Aufnahme

„So Kinner, und nu nimt mal durchgeistigte Züge, damit uns det Volk nich etwa mit
Kodieren verwechselt!“



Winterport im Gruenwald
Der Schnee ist grau, aber weiß leuchten die Stullenpapierce —

Winterport-Marterln

Etch still an diezer freien Echanz!
Alhier hat einer mit Eleganz
Beim Sport in Zeit von knapp drei Wochen
Zwei Kicker und einen Haren brochen.
Den andern hat er nur verknackst —
Weß' her und tu's ihm nach, wennst magst!

Da oben bei diezen Felsenheunden
Ist plöblich ein Ekipaar im Schnee
verschwunden.
O Wanderer, der du bangst hier hernieden,
Sei unbeforgt, sah' ab in Frieden!
Sie wer' schon wieder weitertragen,
Wenn's fertig sin mit ihrem Schymagen!

Halt inne und bedenk, mein Sohn:
An diezer elendigen Leidensstation
Blich abends nach den letzten Zügen
Ein verpöcketer Jüngling im Wartsaal liegen.
Die Brettin kaput, das Mädel voraus,
Das Bargeld fastich, der Dfen aus,
— Und morgen dann der Herr Bürochef!
Zessmarandosef!

J. A. Sowas

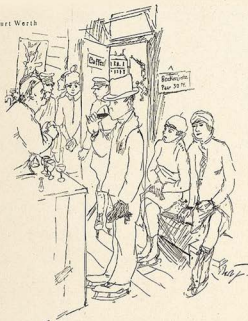


Jaggi Grasmann, eine unbeschreiblich schöne sechzehnjährige Münchnerin, wurde als Siegerin im Pixavon-Schönheits-Wettbewerb am 2. Dezember auf dem Pixavon-Ball in Berlin von Kammer Sänger Richard Tauber unter lauten Beifallsrufen einer fünftausendköpfigen Gästeschar zur Pixavon-Königin gekrönt.

Nicht nur für die Pflege meines langen seidenweichen Haares lasse ich die Lingner-Werke vertrauensvoll sorgen, indem ich ausschließlich Pixavon zur Haarwäsche verwende, – ich hoffe, auch noch Odol-Königin zu werden, wenn die Lingner-Werke mal einen Odol-Wettbewerb veranstalten, denn man sagt mir so oft – und wie gerne höre ich das – daß ich nicht nur das schönste Haar, sondern auch die schönsten Zähne habe. Ich benutze nämlich von Kindheit an Odol und Odol-Zahnpasta.“



Jaggi Grasmann



Abfertigung

„Aber liebe Frau, das ist doch kein Glühwein, sondern
Eislimonade!“

„Glüh'n Sie amal, Herr, bei zwanzig Grad unter Null!“

Ein Jugenderlebnis

Von W. Augustin

In meiner Jugendzeit, Mitte der neunziger Jahre, hatte der Skisport noch wenige Anhänger in München. Sie vergaßen sich ver-
schämt in entlegene Hochtäler und galten als harmlose Geistesgestörte.
Dieser Tatsache kommt vielleicht eine tiefe Bedeutung zu. Nämlich:
Damals waren die Mädchen weit weniger charakterstark als heute,
und es wäre bedenklich gewesen, sie — wie heute beim Skisport —
in Begleitung von Männern in Alpenhotels und Eishütten zu
enlassen. Die örtliche Gebundenheit an eine eingefrorene Pflanze wahrte
die weibliche Jugend vor folgenreichen Abenteuer, so nicht selten
schnallten sich sogar Mütter und Großmütterchen die Etablissements
ans nächste Bein, um Tochter und Entlein vor feilschen Schäden
zu behüten.

Eine Ausnahme hiervon bildete die höhere Leichterchülerin Hanni
Kradmandel, denn sie durfte ohne mütterliche Begleitung auf dem
Kleinbesseleber See dem Eislauf fröhnen und konnte sich deshalb der
höchsten Sympathien der Schüler des Maximiliansgymnasiums er-
freuen, darunter auch meiner eigenen. Wenn ich mit ihr unter der
Musikbegleitung eingefrorener Hörner über das Eis flog, dann versank
die ganze Welt einschließlic meiner lateinischen Hausaufgabe an mich.
Auf dem Heimweg küßten wir uns, schreuen uns ewige Treue und
beschlossen, im Anschluß an das Abitur nach Amerika zu emigrieren.
Eines Tages schloß sich der langbeinige Realschüler Fugelmeier, als
erfolgreicher Frauenheld berüchtigt und gefürchtet, unserem Sport an.
„Kannst du einen „Achter“ fahren?“ fragte er mich mit hämisch
lauendem Gesichtsausdruck und begann sogleich seine Kunst vor uns
zu produzieren. Hingerissen davon klatzte Hanni Beifall an und forderte
mich zur Nachahmung auf. Nun, meine kurzen, stämmigen Beine
waren dem „Achter“ schon immer hinderlich gewesen, aber aus Bei-
spielen der Weltgeschichte hatte ich gelernt, daß Liebe für eine Frau



Arthur Schlabeck In Trauer

1365 solche Abbildungen

befinden sich in der soeben erschienenen neuen Auflage des

Kataloges der farbigen Kunstblätter aus der Münchener „JUGEND“

204 Seiten auf Kunstdruckpapier
und einer vierfarbigen Beilage, elegant steif broschiert

Preis 3 Mark

Über 90000 Exemplare wurden im Lauf der Jahre von diesem
Katalog verkauft, der in erster Linie als Behelf bei der Auswahl
der „Jugend“-Kunstblätter gedacht ist, seine Verbreitung aber auch den
zahlreichen Abbildungen verdankt, die ihn zu einem sehr unterhalten-
den Bilderbuch machen. Der Katalog gibt außerdem Zeugnis für die kulturelle
Tat der „Jugend“ in der Einführung neuzeitlichen Wandschmudes, denn
ihre Bilder zieren heute in Millionen von Exemplaren das bürger-
liche Heim, sowie ungezählte öffentliche Institute. Die neue Auflage
des Kataloges wird den „Jugend“-Kunstdrucken
sicher neue Freunde
werben

Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel oder gegen Einsendung
von RM. 3.50 durch

G. Hirth Verlag A.G. München

Herrnstraße 10



Kautbach Mädchenbildnis



Klein Herrenreiter



Rosner Kinderkopf

selbst zu außergewöhnlichen Leistungen befähige. Und so zog ich denn lächelnd den ersten Bogen, setzte mit gewaltigen Hüftschwingung zum zweiten an, geriet aber unter Mitwirkung der Fingerringalkraft so weit aus der beabsichtigten Spur, daß ich unter schwerem Nasenbluten am Ufer landete. — Von diesem Tage an ging Hanni Kradmandel mit dem langhaarigen Hugelmoser zum Eislauf auf den Kleinhesselober See. Ich aber suchte Trost in Cäsars „De bello gallico“, und dies zu meinen Besten. Denn das jugendliche Erlebnis hatte in mir die Erkenntnis wachgerufen, daß die Frau seelenlos sei und den Mann nach seinen körperlichen Vorzügen einschätze. Dieses Wissen ließ mich hinfort alle Weibeskräfte allein und ohne Ablenkung durch das weibliche Element auf das humanitische Stadium verwenden, so daß ich heute im Etatsdienst auf hoher Warte stehe, während Hugelmoser trotz seines „Absters“ eine bescheidene, nicht pensioenberechtigte Zivilstellung bekleidet. Wir grüßen und seit Mitte der neunziger Jahre nicht mehr.

Winterportliches

Die Emsation des „Ice-Palace-Hotel“ will ich Ihnen nicht vorkommen. Ich habe sie aus des Hotel Direktors eigenem Munde; unter fäulungslosem Schlußgen erzählte sie mir dieser würdige, absolut zuverlässige Mann. Im „Ice-Palace“ wohnte ein hochvernehmliches Paar und widmete sich ausgiebig dem Wintersport. Sie hatten sich als Diplomingenieur Dr. Mörbis und Frau eingetragen. (... und Frau! Na ja.) Et Mitte Dreißig, sie Anfang Zwanzig und eine Schönheit dazu. Beide prachsvolle Sportleute; zusammen auf dem Eis, zusammen auf einsamen Ekitouren. Und abends zusammen beim Tanz. Mit einem Wort: Ungetrennlich. Der Stolz des Hotels.

„Ja. Und nun denken Sie sich, was durch einen Zufall herauskommt: die beiden sind wirklich verheiratet!! Schon seit fünf Jahren! Ich bitte Sie, wenn soll man nun noch trauen?“

Glitsch und Glutsch sind von derselben Eisboden-Mannschaft — nur drohbar darf sich Glitsch gestatten, den Kopf in die Höhe zu stecken, wo Glutsch vor einer Viertelstunde verschwand ...

Glutsch im stürmischen Letztakte mit Frau Ellmer, die ansonsten als treue Gattin eines älteren Vegetationsgilt.

Glitsch, Herr der Situation, sagt: „Etiermt wieder fabelhaft, dieser Glutsch, wie immer!“ Und wendet sich.

„Hört er Frau Ellmer: „Na Wunder! Als Antwortungs-Spieler!“

i. Macon



Abdruck

„Og, Eporjch, warum hast denn so g'föhnt im Schlaf?“
 „I hab träumt, i tat net zum Berg'näg'n stfah'n,
 sondern i müasst!“

L. BERNHEIMER

ANTIQUITÄTEN - GALERIE

Gobelins :: Antike Möbel :: Antike Stickereien :: Stoffe

Antike Tafelungen. Kamäne und Öfen

Vornehme

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

Einzelmöbel :: Möbelstoffe :: Orient- und Deutsche Teppiche

MÜNCHEN, LENBACHPLATZ 3

Physik und Mechanik

Beißt du stets im gleichen Winkel
Zur beschleunigten freien Bahn,
Kommst du ohne Loch und Pinfel
Und gesund am Endziel an.
Aber meist erfolgt die Reise
Nach dem Tal — etappenweise!

Denn die Vatten sind oft sinkler,
Als der Vattenreife kann,
Und dann setzt der Rückwärtsanker
Seine — Rückwärtsbremse an. —
Hat die Latte Fahrbeklemmung,
Wirkt der Kopf im Schnee als Hemmung!

Diese Notbremsmittel aber,
Dran das Haxel ständig glaubt,
Sind dem echten Sportliebhaber
Ausnahmsweise nur erlaubt:
Er macht springend eine Wende
Und — fliegt dann erst ins Gelände!

Enterich

Vergesslichkeit

Der achtzigjährige schwedische Baron von
Esterlöf, vor zehn Jahren noch Seniors
Meister von Daleslatten im Eisklauf, sitzt in der
Sporthalle in St. Moritz und läßt in Wolken
von Zigarettenrauch ferne Erinnerungen, blaue
Lage von ehemals aufleuchten. Frische Jugend
um ihn herum lacht.

„Es gibt nur drei wahre Vergnügungen
auf der Welt,“ schließt der Baron für heute,
„Das Reisen und den Eisklauf und !.“

„Und das dritte?“
„Mon dieu, es ist so lang her. Dessen kann
ich mich nicht mehr erinnern.“
T.

Walter Busch



Deconomie

„Jetzt hab i meine Würstl vorgestern fünfmal für die Eisfahner und gestern sechsmal für
die Rodler aufgewärmt. Wann's W'chast heut bei die Eisläufer mit bester geht, muag i's
morgen als kalten Proviant an die Eiskfahrer verpacken!“

Sexual-Verjüngung des Mannes

durch **Erectobin**. Auf wissenschaftlicher Grundlage aufgearbeitetes Sexual-
Anregungs- und Kräftigungsmittel. 100 Port. 8,75 RM
(parto- und spezialfrei). Probe mit Beschreibung gegen Einsendung von 2,05 RM
in Briefmarken. Schreiben Sie nur an die alleinige Vertriebsstelle:

Löwen-Apotheke in Hannover



TIMM'S KRÄUTERKUREN WELTBEKANT

Nachweislich viele Erfolge ohne Berührung bei inneren
und äußeren Leiden. Durch alle Apotheken zu beziehen
wo nicht, werde man sich an

**N. Timm, Chem. Pharm. Laboratorium
Hannover, Odeonstr. 3. Brosch. gratis.**

Am der Ingenieurschule Altona in
Schlesien bestanden im Herbst 1926 in den
Abteilungen für Maschinenbau, Elektro-
technik, Automobil- und Flugzeugbau etwa
100 Studierende die Ingenieurprüfung. Die
Anstalt verfügt über bestmögliche Lehr-
kräfte und musterzügliche Laboratorien, die
auch im Laufe des letzten Semesters weiter
ausgebaut werden. — Allen Interessenten
wird der kostenfreie Bezug des illustrierten
Prospectes über das 33. Schuljahr warm-
stens empfohlen.

WEICHHART
BEUGENHOLZSTR. 7
MÖBEL
München
Weißgoldene
Zahlungserleichterung.
Lager in zwei
eigenen Geschä-
ftshäusern.

Okkulte Bücher
Germania-
Verlag
München 2 G 4 - Group-Irel

Aktphotos
Serie M. 5. — und 10. —
S. Charles, P. H.
Straßburg, Frankreich

KLEINE KUNSTWERKE

sind die „Jugend“-Postkarten mit mehrfarbigen Abbil-
dungen der Werke berühmter zeitgenössischer Künstler
und gedruckt auf bestem Karton. Es liegen 116 ver-
schiedene Karten vor, die je 10 Hening kosten. Bei
Bestellung der ganzen Serie ermäßigter Preis von M. 12,50
Schönes Gelegenheitsgeschenk. Bestellungen erlösen an
Verlag der „JUGEND“-München, Herrstraße 10.



Das Buch für jeden Sportler und Sportfreund GEIST IM SPORT

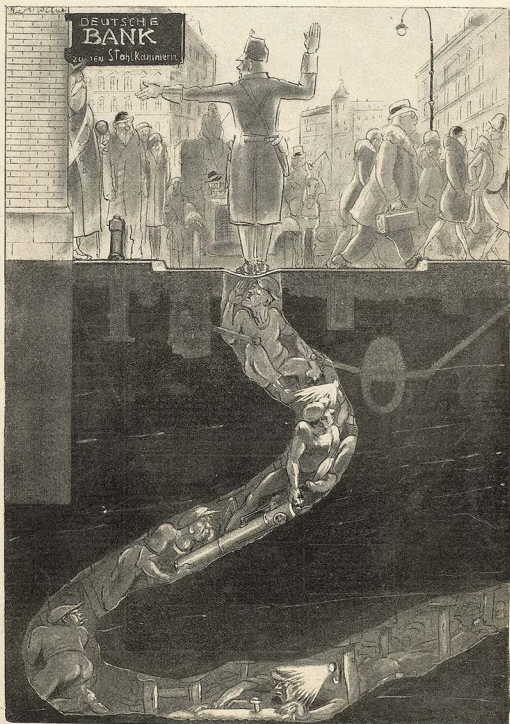
Mit 81 Abbildungen · Von Privatdozent Dr. Fritz Giese
Hervorragende Ausstattung. · Geh. M. 9.-, Halblein. M. 11.-, Ganzlein. M. 13.-

„In der gewaltigen Flut der Sportliteratur der letzten Jahre finden sich wenig Werke
von dieser Art. Die Materie ist von dem geistreichen und gründlichen Sportphilosophen
in bisher beispielloser Vollständigkeit behandelt. Ein reiches schlagkräftiges Bild-
material erhöht den Wert des schönen Werkes, das nicht nur für den Sportler, son-
dern darüber hinaus für jeden von höchstem Interesse ist.“ Die Bücherwelt.

DELPHIN-VERLAG / MÜNCHEN

Im Angesicht deines Schweißapparates sollst du
dein Brot essen

Erich Wilke



„Mensch, Willem, ick hör 'n Schupo schnauzen, ick jloobe, diesmal ham' wa uns verloofen!“